

Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen vor sexualisierter Gewalt schützen

Violetta bietet Fortbildungen – Organisationscoaching – Präventionsangebote

Mädchen und Jungen haben ein Recht darauf, an einem sicheren Ort aufzuwachsen. Sie brauchen einen gewaltfreien Schutzraum, in dem ihr Wohl oberste Priorität hat. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben diesen Schutzraum seltener als andere. Sie sind verstärkt auf Unterstützung durch Bezugspersonen angewiesen und/oder können sich nur schwer mitteilen und Hilfe holen. Diese besonderen strukturellen Abhängigkeiten bedingen ihre erhöhte Gefährdung. Sie (und auch ihre Eltern) müssen sich darauf verlassen können, dass die Verantwortlichen in Einrichtungen der Behindertenhilfe den Schutz ihrer Bewohner*innen als Aufgabe und Verpflichtung verstehen. Das stellt Institutionen vor große Herausforderungen.

Mit einem weiteren Projekt wollen wir Einrichtungen in ihrem Vorhaben unterstützen, dem Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen diesen Stellenwert einzuräumen. Schutz und Hilfe dürfen nicht mehr vom Zufall oder vom Engagement einzelner abhängen, sondern müssen zu einem Qualitätsmerkmal einer jeden Institution werden. Wir bieten Einrichtungen an, sie bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes zu begleiten und es mit einem besonderen Augenmerk auf die Präventionsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu etablieren. Dabei profitieren wir von unserer langjährigen Erfahrung im bundesweiten Modellprojekt: »BeSt – Beraten und Stärken«. (Weitere Informationen: <https://www.violetta-hannover.de/fachkraefte/projekte/schutz-vor-sexualisierter-gewalt>)

Wir können nun auf die ersten acht Monate unseres neuen Projektes zurückblicken. Die Aufforderung, in dem 2021 in Kraft tretenden Teilhabestärkungsgesetz Maßnahmen gegen Gewalt zu implementieren, nehmen jetzt viele Einrichtungen zum Anlass, sich auf den Weg machen. Sie stellen die Anliegen von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen, setzen sich mit sexualisierter Gewalt auseinander und wollen sichere Orte schaffen.

Inzwischen haben wir viele Fortbildungen zur Schutzkonzeptentwicklung durchgeführt. Wir haben neue Zielgruppen erreicht (Schulbegleitung, Assistenzen), da wir aufgrund finanzieller Förderung durch verschiedene Stiftungen unser Angebot niedrigschwelliger, flexibler und finanziell attraktiver gestalten konnten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie haben wir in dieser Zeit die Fortbildungen im Online-Format veranstaltet. Das hatte den positiven Nebeneffekt, dass wir verstärkt Personen aus dem ländlichen Raum gewinnen konnten, die mehrheitlich sicherlich nicht den Weg in die Landeshauptstadt angetreten hätten.

Diese positive Erfahrung haben wir uns für die Gestaltung des diesjährigen Fachtags im November zunutze gemacht. Alle Referent*innen haben ihre Vorträge aufgezeichnet. Diese werden

den Teilnehmenden für vier Tage zur Verfügung gestellt. Am Ende der Woche gibt es dann einen Livecall, in dem wir alle Fragen und Anmerkungen mit den Referent*innen besprechen.

Bis zur Fertigstellung der Texte für diesen Rundbrief gab es noch keine Zahlen dazu, wie gut dieses Angebot angenommen wird. Wir sind aber zuversichtlich, dass dieses Format ein Erfolg werden wird.

Digitale Vorträge anlässlich des Projekts »Schutz vor sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen«

Donnerstag, 25. November 13:30 bis 16:15 Uhr

Begrüßung

Warum Violetta dieses Projekt wichtig findet und wer dieses ermöglicht, erklärt **Barbara David, Violetta Hannover**.

Vortrag 1

Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigung

Wie groß das Ausmaß ist, welche Erklärungsmuster und Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt in pädagogischen und betreuenden Kontexten es gibt, wie Täter und Täterinnen vorgehen und wie wichtig die Auseinandersetzung mit dem Thema ist, erläutert **Prof. Dr. phil. Julia Gebrande, Hochschule Esslingen**.

Vortrag 2

Schutzkonzepte in der Behindertenhilfe

Warum Schutzkonzepte sexualisierte Gewalt verhindern oder erschweren, wie diese (weiter-)entwickelt und nachhaltig verankert werden und wie die Erkenntnisse des bundesweiten Modellprojekts »BeSt – Beraten und Stärken zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen« dabei unterstützen können, berichtet **Bernd Eberhardt, Leitung des Modellprojekts »BeSt«**.

Vortrag 3

Fortbildungen, Organisationscoaching und Präventionsangebote im Rahmen des Projekts

Wie die Begleitung in der Entwicklung von Schutzkonzepten aussieht, wo Einrichtungen anfangen können und wie Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen aussehen kann, zeigen **Kerstin Kremer und Leni Müssing, Violetta Hannover**.